



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/**

**Dietenberger, Johann**

**Köllen, 1534**

**VD16 B 2693**

Baruch.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43900**

für / warum woltest du vnser ewiglich ver-  
gessen / vnd vns so lange zeit verlassen: D  
HERR befehe du vnns zu dir / so  
wollen wir vns befehe. Ernewer  
vnser tag / wie sie vor: alters her  
waren. Aber du hast vns ver-  
woissen / vnd bist hefftig  
sch: vber vns er-  
zürnet.

Ende der klagen Jeremia.

# Der Prophet

## Baruch.

### Das I. Capitel.

Wie Baruch diß büch vor dem König Juda genant  
Jechonias / gelesen hat / vñgen Jerusalem  
geschickt ward.

**D**ies sein die wort  
des büchs / die Baruch  
son Nerie / des sons  
Nasai / des sons Ze-  
dechie / des sons Se-  
dei / des sons Heltie ge-  
schriben hat zu Babi-  
lonia im fünfften jar /  
am siebenden tag des

Monats / zur zeit als die Chaldeer Jerusa-  
lem gewonnen / einnamen vnd verbantzen.  
Vnd hat Baruch die wort dises büchs gele-  
sen / das es gehöre hat Jechonias der son Jo-  
achim der König Juda / auch in gegenwertig-  
keit des ganzen volcks / das zusamen kom-  
men ist / dises büch zu hören vor: allen gewal-  
tigen Königs sönen / vor: den rathsherrn vnd  
alten / vor: dem ganzen volck / vom nidersten  
bis auff den obersten / vor: allen denen die zu  
Babylon woneten beim wasser Sodi. Vnd  
alle die es hörten / weineten / vnd fasteten / vnd  
betten vor: Got.

**S**ie samleten auch gelt was ein yeder ver-  
mochte / schickten gen Jerusalem dem Jo-  
achim dem son Heltie / des sons Salon de prie-  
ster / sampt den andern prieftern / vnd allem  
volck die bey im waren zu Jerusalem / als sie  
namen die geschire des tempels des HERR  
XEL / die vom tempel genommen waren /  
das sie es wider ins land Juda brechten / am  
zehenden tag des Monats Sibon / nemlich /  
silberinne geschir / die Sebechias der son Jo-  
sieder König Juda gemacht hat / nach dem  
Nabuchodonosor / der Babylonisch König Je-  
choniam / seine Fürsten / alle gewaltigen / vnd  
das ganz landvolck gefangen / vnd von Jeru-  
salem gen Babylon gefenglich gefürt hat.

Vnd sie sprachen / Nemet war / wir haben  
gelt zu euch geschickt / von dem solt jr kaufen  
brot / vnd opffern / vñ machet vngeschick-  
brot / vnd opffern für die sund auff dem altar  
vnser HERR Gors. Vñ bitter für den  
wolffant Nabuchodonosor / des Babylonische  
Königs / vñ Balthasar seines sons / dz jere tag  
sien auff erde wie die tag des himels / vñ das  
vns Gott krafft geb / vnd vnere augen er-  
leucht / das wir vnder dem schirm Nabuchod-  
donosor / des Babylonischen Königs leben mö-  
gen / vnd vnder dem schirm Balthasar seines  
sons / vnd das wir inen dienen mögen vil zeit  
vnd gnad vor: inen finden. Bittend auch für  
vns zum HERR vnserm Got / dan wir  
haben Gott vnserm HERR gesunden /  
vnd sein zorn ist noch nit von vns gewende  
bis auff disen tag. Vnd lesend diß büch / das  
wir zu euch geschickt habe / das ir leben lauff  
im tempel des HERR / auff die hochzei-  
lichen tag / vnd so es füg bar. Ir solt auch als  
so sagen / Unser HERR Gott ist gerecht  
wir aber sind alle schanden werth / wie es  
dem auff den heutigen tag stehet vnd das  
ganz Juda / vnd vmb alle die / die zu Jeru-  
salem wonen / vnser König / Fürsten / Prie-  
ster / Popheten / vnd vnser väter. Wir ha-  
ben vor: Gott vnserm HERR gesendet /  
wir haben auff in nit vertrauet / seind in in-  
geho: sam gewesen / wir haben die stimm vn-  
ser HERR Gottes nit gehört / das  
wir in seinen geborten die er vns geben hat /  
gewandelt weren. Von dem tag an als er vn-  
sere väter auß Egypten gefürt hat / bis auff  
disen tag / seind wir ein vngläubig misere-  
volck gewesen an dem HERR vnserem  
Got / vnd haben vns zerrert / vnd seind ab-  
gewichen / das wir seine stymm nit hörten. Des  
halb ist vns vil vbel vñ vnglück angangen /  
vnd vil fluch die der HERR durch Moyses  
seinen diener den vberretenden getrauet  
hatt / welcher Moyses vnser vorderen auß  
Egypten lande gefürt hat / in ein land das  
milch vnd hönig fließt / als manß dann auff  
den heutigen tag sieht. Wir aber haben die  
stymm vnser Gottes nit gehört / nach allen  
worten der Propheten / die er zu vns geschickt  
hat / auch zu vnsern fürgesetzten / sonder ein  
yeder ist seinem sün vnd bösem fürnemen nach-  
gangen / den fremdden Göttern zu opffern /  
vnd böses zu thun vor: Gott vnserm HERR  
XEL.

### Das II. Capitel.

Wie die Juden in irer not zu Got geschreyen vnd gebitt  
haben / vnd Got in ein ander ewige Testa-  
ment verhasst hat.

Vmb



**A** M des willen hat Got vnser  
**H E R R** das fürnemen das er  
 vns / vnser fürgeleit die inn  
 Israhel regiert haben / vnd dem  
 gangen Israhel vnd Juda zu  
 wissen gebon hat / volstreckt / vnd hat vber  
 vns solch vnglück lassen kommen / deren glei-  
 chen vnder der Sonnen nie geschehen seind /  
 Als denn in Jerusalem geschehen ist / wie es  
 im geset Mose geschriben sthet / das ein  
 mensch seiner eignen kinder fleysch essen solt.  
 Es hat sie auch Got allen vmbliegenden län-  
 den inn die hende geben zu einer schmach /  
 vnd hat sie verordnet / in alle lande vnd vö-  
 lcker züstrewt.

Also sind wir vnder / vnd nit obgelegen.  
**B** Dann wir haben wider vnseren **H E R R**  
 Got gesündet / vnd seiner stym nit gehorsam  
 gemeyn. Deshalb ist Got vnser **H E R R** ge-  
 recht vnd werden wir billich geschendet / als es  
 denn heutz tags sthet. Dann es hat Got für  
 sich genommen / solch vnglück wöll er lassen  
 vber vns kommen (wie es denn kommen ist)  
 nit desminder habe wir in nit wöllen bitten /  
 vnd von vnseren bösen wegen nit wöllen ab-  
 sehen. Darumb so hat der **H E R R** zü vn-  
 serm vnglück gewacht / vnd solch vnglück  
 vber vns lassen kommen. Dann er ist gerecht  
 in allen seinen werken / die er vnns geborren  
 hat / vnd die wir nit gebon / vnd seine stym  
 nit gehört haben / das wir in den geborren des  
**H E R R** / die er vns geben hat gewandelt  
 weren.

**C** Vnd nun **H E R R** Got Israhels / der  
 dein volck auß Egyptenland geführt hast mit  
 gewaltiger hand / mit zeychen vnd wunder-  
 werken / mit deiner grossen krafft / vnd auß  
 gerechtem arm / vnd hast dir einen namen ge-  
 macht / als dann heutz bey tag kunth ist. Wir  
 haben gesündet / wir seind gottlos gewesen /  
 vbel haben wir vnd vnredlich **H E R R**  
 vnser Got / in allen deinen gerechtigkeiten ge-  
 handelt. Wir bitten dich / wende deinen zorn  
 von vns / dann wenig ist vnser vberbliben  
 vnder den heyden / vnder die du vns züstrewt  
 hast.

**E**rbö: o **H E R R** vnser gebet vnd bitten /  
 vnd für vns auß gefengnis / vmb deiner wil-  
 len / mach vns doch gnust vor denen die vnns  
 gefenglich hingeführt haben / das alle lande  
 erkennen / das du vnser **H E R R** Got bist /  
 vnd das Israhel vnd all sein geschlecht deinen  
 namen anruuff. **H E R R** sihe von deinem  
 beylagen hauß auß vns / neig dein oh: / vñ er-  
 hö: vns / thü auß deine augen vnd sihe. Dan  
 die rothen die zur gruben gefaren seind / vnd  
 deren seele auß ihrem leyb ist / die geben dem  
**H E R R** weder lob noch gerechtmachüg /

sonder die seel die von vilen wegen irer sünden  
 angesthafft ist / die \* frum vñ nidergeschlagen \* bekümmert.  
 daher gehet / deren augen schwach seind / vñ  
 ein solche hungerige seel die lobt den **H E R R**  
**R E T** / vñnd preysit sein gerechtigkeit. **S**  
**H E R R** wir tragen vnser gebet für dich /  
 vñnd begeren barmherzigkeit vor dir. **S**  
**H E R R** vnser Got / nit von frombheit we-  
 gen vnserer vorderern / sonder dieweil du dei-  
 nen zorn vnd grymmen vber vnns hast lassen  
 kommen / wie du dann durch deine diener die  
 Propheten vns gedawt hast / nemlich also.

Der **H E R R** thüt euch also zü wissen /  
 Bieget ewere schultern vnd hals / diener dem  
 Babylonischen König / so werdet ir in dē land  
 das ich ewern vätern versprochen hab / bley-  
 ben vnd wonen. Wo ir das nit thüt / vñnd der  
 stym des **H E R R** ewers Gottes nit ge-  
 fölig seind / das ir euch dem Babylonischen  
 König zü dienen wideren würdet / wil ich euch  
 in den steden Juda / zü Jerusalem / vñnd dar-  
 uor: veröden vñnd verwüsten. Ich will auch  
 euch hinnehmen alles frelocken vñnd freuden  
 geschrey / die stimm des hertzgams vñnd der  
 b: aut / vñnd würt im land niem ant meh: wo-  
 nen. Sie aber haben deine stym nit wöllen hö-  
 ren / das sie dem Babylonischen König diene-  
 ren / vñnd deshalb hast du volstreckt das / so  
 du durch deine diener die Propheten ged: awt  
 hast / nemlich / das die gebon vnserer Königen /  
 vñnd das gebon vnserer vätern von irem ort  
 hingegenommen solt werden. Vñnd nun seind sie  
 an der Sonnen hitz / vñnd an der nacht elce ge-  
 wo:ffen / vñ seind gesforben in grossen schmer-  
 gen / am hunger / mit dem schwerdt vñnd \* ge-  
 fengnis. Darumb hast auch du den tempel /  
 in dem dein nam angerüft ist / zerstört / wie er  
 dann heutz tags ist / vñnd das vmb der böf-  
 heit willen des hauß Israhels / vñnd des hauß  
 Juda.

Du hast **H E R R** vnser Got / mit vns  
 gehandelt nach aller deiner güte / vñnd nach  
 deiner grosser erbembd / wie du dann durch  
 deinen diener Mosen geredt hast / an dem tag  
 daran du im befallst das geset für zü sch: ein  
 ben den kindern Israhels / also sprechende / Wo  
 ir meine stym nit hö:ren werdet / so würdet dise  
 grosse menge zü einem vaskleinen vöcklin /  
 dan ich wil sie zersterwen. Doch weiß ich wol  
 das mich dis volck nit hö:ren würdt / dan es ist  
 ein hartäckig volck / vñnd erst in der feinde  
 land in der gefengnis wü:de es sich bekeren /  
 vñ lernen erkennen / das ich ir Got bin / so ich  
 sinen eit hertz geben würdt / das sie versteen /  
 vñnd oh:ren das sie hö:ren. Den werden sie mich  
 in dem land der gefengnis loben / vñnd mei-  
 nes namens eingedenck sein. Dann werden  
 sie sich von iren herten tucken vñnd von aller  
 C 9 ij irer

it / mit behn  
 solt / lang  
 die vnrecht  
 aff dem al  
 better für den  
 Babyloni  
 vns / die jett  
 vñnd / vñnd  
 ere augen in  
 in Tabern  
 nigs lebē  
 thastat  
 högen vñnd  
 end auch für  
 Got / bei  
 N gesünd  
 vns gewalt  
 die d:ich / da  
 vñnd legen laf  
 die hoch  
 solt aut  
 it ist gerech  
 vñnd / wie a  
 bet vñnd da  
 / die zü Jera  
 irstem Pro  
 rret. Wir ha  
 N gesünd  
 / seind in  
 die stym vñ  
 gebon hat  
 an als vñ  
 e hat löf auß  
 vber nist  
 N vnser  
 vñnd seind ab  
 e bö:nen  
 ck angang  
 durch d:ich  
 den gewer  
 vordem auß  
 ein land  
 N das auß  
 bet haben  
 at / nach alle  
 vns ge  
 en / sonder  
 irnenn  
 vñ zü gef  
 sem **H E R**



irer schalckheit beferen / vnd gedencen an das so iren vätern begegnet ist / die wid mich gesünder haben. Dem wil ich sie wider ins land führen / das ich dem Abraham / Isaac vñ Jacob ihren vätern beym eyd versprochen hab / darinn werden sie herrschen. Ich wil sie mehien / vnd nit mindern. Vnd wil mit jnen den bunde anders machen / das er immer vnd ewig weren sol / nemlich / das ich jr Gott sey / vnd sie mein volck / vnd fürhin wil ich mein volck die kinder Israels / nit mehr / auß dem land treiben / das ich jnen geben hab.

## Das III. Capitel.

Ein fleglich geschrey von denen so inn ängsten waren / vnd das man die gepot des lebens hören soll / vnd von der menschwerdung Gottes.

**V**ad nun O H E R A almechtiger / du Gott Israels / vnser seel die in ängsten ist / vnd vnser geyst der bekümmert ist / schreyer zu dir. Erbör vns O H E R A / vnderbarm dich vnser / daß du bist ein barm / herziger Got. Erbarm dich vnser / dann vor dir haben wir gesünder. Du bleibst inn ewig keit / solten dann wir gar vmbkommen. O almechtiger Got Israels / höi jete das gebet der todten Israeliteren / auch das gebet jrer kinder / die vor dir sünden / vnd die symm des H E R A jres Gottes nit gehört haben / daß halb daß duse unglück alles an vns hangt. Ach H E R A gedenc nit an vnserer väter misserhat / sonder bist eingeböck deiner macht vnd deines namens zu diser zeit / dann du bist der H E R A vnser Got / dich H E R A wölen wir loben. Dañ darumb hastu dein forcht inn vnserer hertzen geben / das wir deinen namen anruffen / vnd dich in vnserer gefeng / niß loben / vnd das wir von der bosheit vnserer väter / die vor dir gesünder haben / beferen. Sihe / heuts tags ligen wir inn vnserer gefengnis / dann du hast vnns zerstreue zur schmach / zum fluch / vnd zur sünd / gleich wie es auch vnseren vätern / die von dir abgetreten seind / vmb jre sünd ergangen ist.

**D** Höi O Israel die gebot des lebens / merck mit deinen ohren drauff / vnd lerne weisheit. Woher komptes O Israel / das du in der feinden lande bist? In ein frembden land bist du veralce / vnd mit den todten verunreiniget. Wie / das du den gleich bist / die in die gräben hinab faren? Daher komptes / das du den bunnen aller weisheit verlassen hast. Dann herest du auß Gottes straf gewandelt / so werest du frölich sicher im land. So lerne wo fürsichtigkeit sey / wo da sey tugent vnd verstand / das du wissest / woher das lang leben /

narung / das liebet der augen / vnd fröhlich kommen. Wer hat jr stadt ye funden? Wer ist in seines chanz ye kommen?

Wo seind die Fürsten der heyden / vnd die vber die thier auß erden herrschen? Die mit den vögeln des lufftes jr kirgweil harten / die silber vnd golde (dar auß die menschen jr hoffnung setzen) zusammen legen / vnd ir samlen hat kein end. Wo seind die hinkömmen / die das silber schmiedeten / vnd so züchtig waren / mochten doch jhr werck nit außjuren? Sie seind außgereneret vnd zur hellen gefaren / vnd an jr stadt seind andere kömmen. Die jungen haben das liecht gesehen / haben auß erdlich gewonet / deine weg aber dertehen kunst vnd weisheit haben sie nit erkennet / jren psad haben sie nit verstanden / auch haben jre kinder die züchtigung nit angenommen / ja ferr ist sie von jnen. Man hat sie im land Chanaan nit gehört / zu Themanist sie nit gesehen worden.

Die Agarener erforschen fürsichtigkeit vnd weisheit / aber allein irdische / als die die kunst vnd gewerksleut seind im land. Die von Theman seind auch künstler / vnd stelle nach weisheit vnd verstande den weg aber weisheit haben sie nie erkennet / vnd jre sünd gedencen sie nimmer. O Israel die groß ist das hauß Gottes / wie ist das ort seiner bejhung so groß? G: o: er / vñ hat kein end / hoch vnd vnermesen.

Wo seind die behümpeten Helden / die auß fanga waren groß von leyb / vnd wolbeteter kriegsleut? Die hat aber der H E R A nit außerswelt / die haben auch den weg vnserer weisheit nit funden / darumb seind sie auch vmbkommen. Dann seitennmal sie kein weisheit gehabt haben / seind sie von wegen ihrer thörichteit vmbkommen. Wer ist ye in hymmen hin auß gestigen / der die weisheit da genomen / vnd sie mit ihm von den wolcken her ab bracht hat? Wer ist vbers Meer gefaren / das er sie finde / vnd sie vber das auß seinen gold angenommen vnd hergeführt habe? Es ist keiner der die wege der weisheit nit es frage auch jrer straffen niemandt noch. Der aber der alle ding weis vnd erkennet / der erkennet sie / vnd der hat sie auch mit seiner fürsichtigkeite funden. Das ist der / der die erden von anfang zügerüset / vnd sie mit zweyfüßigen vnd vierfüßigen besetzt hat. So er das liecht außgehen lässe / gebetes / so erk wider berüßt / ist es im nit züer gebotsam. Die sterne stehen an jr wacker vnd leuchten / vnd das mit freuden. So er stürmet / rüfft / sprechen sie / Die seind wir. Vnd leuchten dem der sie geschaffen hat mit luste.



Der ist vnser Got/vnd heben jm sol nun fei-  
ner gehalten werden. Der hat alle weisbeyr  
erfunden/vn hat sie Jacob seinem diener ge-  
ben/vnd Israel seinem geliebten. Nach dem  
hat er sich auff den sehen lassen/vn hat bey  
den menschen gewonet.

Das III. Capitel.

Gottes gesa halten/hingrd das ewig leben/aber jet  
verachtung den todt. Ein ichte der beverbren kir-  
chen/vnd wider geschicket/ vnder der  
figur Jerusalem.

**D**ies ist das buch der gebor Got-  
tes/vnd das geset das ewig be-  
stehen wurd. Alle die es anneh-  
men/werden zum leben kommen/  
die es aber verlassen / kommen  
in todt. O Jacob beker dich / vnd begreiffes/  
gebe dir straf bey seinen glanz vnd schein.  
Gib dein ehz seinen andern/vand dein wurd  
lass nit einem frembden volck. Wie selig seind  
wir O Israel / denen Got geoffnet hat was  
jm gefellig ist. Bis muerdig O du volck Got-  
tes/du hochberhimpres Israel. Jez seind jr  
vnder die heyde verkaufft/aber nit das euch  
Got gar außreissen wol/sonder darub seind  
jr in die hend ewiger seind kommen/das ihr den  
HERRN zu zorn gereizt habend. Dann  
mit dem habt jr den waren ewige lebendigen  
Got d euch geschaffen hat/vbel erzurnt/das  
jeden teuffeln vn nit Got geoffert habe. Je  
habt des der euch erzogen hat/ vergessen/vn  
Jerusalem ewr ammen habe jr bekunnert. Da  
sie sahe das der zorn von Got auff euch kunnst-  
ig war/schrey sie/ O jr anstosser Zion hdiert/  
dann Got hat ein gross leydr vber mich kom-  
men lassen. Dann ich sie die gefengnis mit-  
nes volcks/meiner Sone vnd d dchter / die der  
ewig HERR vn Got vber sie biingen wil.  
Mit freuden hab ich sie außgezogen/mit we-  
nen vnd trauren muß ich sie lassen. Frey sich  
niemant vber mich wirwen vnd verlassene/  
die von yederman von wegen meiner kinder  
sind/verlassen bin. Dann sie seind vom geset  
Gottes abgetreten/von seiner gerechtigkeit  
haben sie nit wollen wissen/in der straff seiner  
geboren haben sie nit wollen wandlen/vund  
auff den siss wegen der warheit vnd fromkeit  
haben sie nit wollen geben. O jr anstosser Zi-  
on/ kommt vnd laße der gefengnis meiner  
sone vnd d dchter ein gedechtnis halten/ die  
der ewig Got vber sie bracht hat. Er hat ein  
volck von ferns vber sie bracht/ ein vngüet-  
volck / ein volck das ein frembde sprach hat/  
ein volck das weder der alten verschont/ noch  
der jungen kinder sich erbarmet. Die haben  
meine wirwen die geliebten hingefürt / vnd  
nich ein same/meiner kinder geraubt vn ver-

weyße. Ach wie mocht ich euch doch zu hilff  
kommen: Der dieses vnglück vber euch bracht  
hat/der erlös auch euch auß den henden ewer-  
ret feinden. Siehet hin/ ziehet hin/O meine  
kinder/dann ich bin einig vnd verlassen. Ich  
hab das fridkleid außgezogen / den sack des  
weinens hab ich angelegt/ meine tag will ich  
fürhin zum aller höchsten schreyen. Seind  
manlich o jr meine kinder/schreyet zu HERR  
XELI/ der würdt euch auß der Fürsten ge-  
walt/ die ewre feind seind/enleddig. Dann ei-  
gentlich verthe ich mich des/ ewer heyl vnd  
wolfstande wer wider kommen. Vnd es gehet  
mich ein freud an vö dem Heyligen der barm-  
herzigkeit halb/ die euch von vnserm ewigen  
heylande begegnen würt. Mit leyd vnd wey-  
nen hat er euch außgestossen/ mit freud aber  
vnd immer wendender frolockung würdt er  
euch wider herfüren. Wie die nachpauren  
Zion ewer gefengnis von Got gesehen ha-  
ben/ also werden sie auch bald ewer erlösung  
die in Got steht sehen/ die euch begegnen wirt  
mit grosser vnd ewiger Klarheit. O ihr meine  
kinder leydet gedultiglich den zorn der vber  
euch kommen würt. Der feindt hat dich durch-  
schret/aber bald würdsu sein verderbnis se-  
hen/das du jm auff seinen halß steig würdst.  
Weine zarten müssen rauhe harte weg gehn/  
dann sie werden hingefürt von den feinden/  
wie ein gestreute herde. Seyr freydig meine  
kinder / vnd schreyet zu dem HERRN/  
Dann der euch hat hingefürt/ der würdt ewr  
eingedenck sein. Dann wie jr vormals gesin-  
net seide gewesen von Got abzutretten/ als  
so solt jr yez zehenmal mehr fleiß ankeren wi-  
der zu jm zu keren vnd in zu süchen. Dann der  
so dieses vnglück vber euch bracht hat/ würdt  
euch innertwende freud ewer wolfart ge-  
ben.

**S**ey mannlich O Jerusalem / der dich mit  
namen nennet/der vermanet dich. Die schul-  
digen die dich yez treiben / werde auch vmb-  
kommen/vn die sich deines vnfalls gefreuet  
haben/werden gestrafft. Die stede denen dei-  
ne kinder dienen/vnd die dir deine kinder hin-  
gefürt haben/werden gestrafft. Dann wie sie  
sich yez deines vnfalls freuet / also würdt sie  
auch in jrer verwüstung trauren. Die freud  
jres priachs vnd hochmütes würt hingenom-  
men/vnd jr müe würt in leyd verfert werdt.  
Dann von dem ewigen würdt ein sewer auff  
sie fallen/das würt wil tag weren/ vnd würt  
von den Teuffeln lange zeit eingewonet.

Das v. Capitel.

Von Christo/ wie er von Got der kir-  
chen geschickt sey.

Ag lij O Jen



**J**erusalem lag umb dich gen auffgang der Sonnen/ vnd sihe/ die freud so dir von Gott kompt. Tym war deine sone/ die du verlassen hast/ vnd die zerfretter seind die komē versamler vom auffgang vñ nidergang der Sonnen die sich in de wort des heyligen/ Gott zu ehren/ frewen. **S**end ab O Jerusalem das trawer/ Kleid/ das du in deinem jamer angehabt hast/ vnd leg an zierd vnd ehre/ die dir von Gott zu ewiger herrlichkeit begegnet. Gott würdt dich mit dem mantel der gerechtigkeit beleyden/ vnd ein kron der ewigen ehren würdt er dir auff dein haupt setzen. **D**an Gott würdt seinen glantz der vnder dem himel ist/ dir erzeugen. **E**inen ewigen namen würdt dir Gott auffsetzen/ frid der gerechtigkeit/ vnd ehre der gottesforcht. **S**ehe auff Jerusalem/ vnd stell dich auff die höhe/ sihe umb dich gegen Morgen/ vnd sihe deine kind versamler von auffgang bis zu nidergang der Sonnen/ die sich in dem heyligen wort frewen/ so sie Gottes ein gedendet seind. **S**ie zohen zu fisch von dir/ gefenglich von den feinden gefürt. **J**etzt bringte sie der HERR getragen mit ehren/ als sich kinder des reychs gesumpft. **D**ann Gott hat im für genommen/ alle hohen berg zu nideren/ die hohen felsen vñ die thäler/ die ewig vermeinen zu bleiben/ dem erdreich eben zu machen/ das Israel Gott zu ehren sicher wonen möge. **A**lle wald vñ lufftegebäum werden Israel umbschatten auff befehl des HERRN. **D**ann Gott würdt Israel mit freuden in dem schein vñ glantz seiner maicstet herfür führen/ mit barmherzigkeit vñ gerechtigkeit die auß im ist.

**Das ist ein abschufft eines briefs**  
den Jeremias zu denen geschickt hat/ die gefangen vom Babilonischen König hingefürt waren/ in welchem er ihnen zu wissen thut/ das im von Gott befolhen ist.

## Das VI. Capitel.

**A**ber der sünden willen die jr wider Gott gethon habt/ werdet jr vom Nabuchodonosor dem Babilonischen König gefenglich gen Babilonien gefürt werde. **S**o jr dan dar komet/ werdet jr vil jar vñ läge zeit/ nemlich/ bis in das sibend geschlecht da bleyben müssen/ nach demselben aber will ich euch mit freuden wider auffführen. **N**un werdet jhr zu Babel viel güldiner vñ silberin götter sehen/ auch stein vñ hülz in/ die werden sie auff den achseln tragen/ das sie den Heyden ein forcht einflossen. **S**o lüget nun jr/ das jhr

nicht thut wie die anderen/ söchert euch nicht/ vñ laßt euch die forcht nicht angewinnen.

**V**nd so jr vil volcks sehet hinden vñ forchten/ die ihnen ehre anthun/ so gedentet jr nicht ewern herzen/ **D**IE HERRN DICH SOL MAN VEREHRN/ vñ anderten. **A**lein Engel aber würdet bey euch sein/ vñ ich selbs würdt für ewerleiben sorg tragen. **D**ann das holtz darauff sie gemachte seind/ ist vom werck maffter geholtet/ sie seind vergülde vñ vber silberet/ seind aber eittel vñ falsch/ vñ können nit reden. **G**leich als ein dorn die da hüllet/ gestiert ist/ also seind auch dise auß gold gemachte. **G**uldine kronen haben jre götter auff jren häuptern. **D**ie priester aber nemen das gold vñ silber von jnen/ vñ legens an jren brauch. **J**a sie geben von den selbigen den hüten/ vñ zieren jredirnen mit. **D**arnach nemen sie es den dirnen wider/ vñ zieren jre götter damit. **D**ie götter aber mögen sich weder von roß noch würmen erretten. **S**ie bekleidens mit purpur/ vñ schweben den staub (des vil in jren Tempeln ist) von jren aneligen. **D**er ein hat ein stab in der hand/ als were er richter im land/ aber den der wider ihn sündet/ mag er nit töden. **D**er ander hat in seiner hand ein schwert/ oder ein beyhel/ mag aber sich selbs weder vor frug/ noch vor mördern beschirmen.

**D**is alles gibt euch zumersehen/ das die Götter seind/ deshalben solt jhr sie weder ehren noch söchren. **D**ann wie ein gedentet/ das ein mensch brauche/ so es brichte/ vñ nützlich wirt/ also sehet es umb jre götter. **S**o man sie in tempel stellt/ so werde jre augen voller staub/ von den füßen deren die drey gehen. **S**u gleycher weiß als ein der wid einen König gebou hat/ thür vñ cho/ allenthalben verlegt werden/ oder wie man einen todten körper bey dem grab verhütet/ also verwaren die priester die thüren mit rigeln vñ schlossen/ das jre götter von den raubern nit außgezogen werden. **M**an zündet jnen vil liechter an/ deren sie keines sehen mögen/ sonder wie ein trom oder balleken stehen sie im Tempel. **M**an sagt/ die schlangen vñ würm die auß der erden wachen/ die nagen jnen jre herz/ vñ fressen sie vñ jre kleider/ noch werden sie es nit innen. **J**hre angesichte seind schwarz vñ rüßig vom rauch der im Tempel ist. **D**ie ewlen/ schwalben/ vñ vogel fliegen auff sie/ vñ die kagen spungen jnen auff die haub.

**D**is alles gibt euch klärlich zu verstehen/ das es nit götter seind/ vñ darumb söchert euch nit. **D**as gold das sie an jnen tragen/ ist nur zur schöne. **W**o man aber den roste nit abwüschet/ so geb es keynen glantz. **D**a mag



man sie gosh/entpunden sie es nit. Vmb gelt  
 sind sie kauft/vnnd haben keinen lebendigen  
 achent. Dan muß sie auff der achslen tragen  
 als betten sie kein fuß/damit zeygen sie den  
 mensche an/dz sie nichts seind. Alle die sie ehien  
 werden geschändt. Fallen sie zu bodem/so müß  
 ge sie von jnen selbs nit auffstehn/so jnen den  
 schon jem ande auff hilff vnnd sie reche stelle/  
 mügen sie doch von jhnen selbs nit stehen/son  
 der man muß ire achslen vnderstügen wie den  
 todten. Das jnen geopfert wirt/das verlauf  
 fen ihr Püester/vnnd misbrauchens/ia auch  
 der Püester weyber nemen dauon/den kran  
 cken vn armē wirt nichts daruon/die gebere  
 den vnd kranken frawen rürens an. Auß dem  
 fallend jr wissen dz sie nit götter seind/vnd sol  
 lend sie nit fürchten. Wo her seind sie doch Göt  
 ter? Die weiber sitzen für den sylberin/güldin/vn  
 hülzinen Göttern. Die püester sitzen in stein  
 tempeln/haben zerhauene rüssel an/befchoine  
 häupter vnd bärt/vnd haben nichts auff iren  
 häuptern/bülden vnd schreyent vor iren Göt  
 tern/wie man auß den malzieren thut/so j  
 mandra geskoben ist. Die Püester ziehen den  
 Göttern ire kleyder ab/vnd beleyden damit  
 ire wäber vnd kinder.

Wan thie jnen gütts odder böses/so mügen  
 sie es nit widergelten/sie mügen die König  
 weder einsetzen noch absetzen. Sie mögen we  
 der reichtrag geben/noch böses widergelten.  
 Ob man denn schon jnen et was globe vnd nit  
 halter/so fragen sie jm nit nach/vnd straffens  
 nit. Sie mögen den menschem vor dem tode  
 nit retten/so mögen sie auch den schwäche  
 ren vor dem sterckeren nit beschirmen. Den  
 blinden mögen sie nit gesehen machenn/nie  
 mande mögen sie in nöten helfen. Der wie  
 wen erbarmen sie sich nit/dem weyßlin thün  
 sie nit gütts. Ire götter seind gleich den steynen  
 die vom berg gehawen seind/hülzlin/steynin/  
 güldin vnd silberin. Wer sie verehret/dar wirt  
 geschende. Wie kan man dann sie für götter  
 achten/oder wie darff man sie doch götter nen  
 nen? Ob dann schon die Chaldeer solche nit  
 verehret/so sie hören das sie stummen seind/  
 vnd nit reden können/so offeren sie doch dem  
 Bel/vnd forderen an jhn/erwöl reden gleich  
 als menschen die et was empfinden vnd innen  
 werden/die sich nit regen mögen. Wenn sie es  
 aber mercken/würden sie verlassen. Dan ire  
 Götter haben kein empfindelikeit.

Es sitzen vil weiber an der straf mit seyle  
 begürtet/vnnd biennen Oliuen kernen. So  
 d ann et was eyne auß jnen verzuckte wirt/vnd  
 bey ein/der da für gehet/schlafft/so verweist  
 sies denn jren nachpüeren/sie sey nit als güth  
 geachte/vnnd jr strick sey noch vnzerbrochen.  
 Wan thie jnen was man wöll soists eytel/

Wie mag man doch meynen oder sprechen/dz  
 dz Götter seyen: Sie seind von bildschneidern  
 vnd goldschmidten gemacht/vnd seind auch  
 nit anders dann was der püester auß jhnen  
 macht. Darzu seind auch die goldschmide die  
 sie machen/nit langwirtig/wie mögen dann  
 die ding die von jnen gemacht seind/Götter  
 seyn? Deshalb lassen sie jren nachkommen et  
 was falches vnnd schmälchshinder jhnen.  
 Dan so bald kein krieg einfalt/odder sunst et  
 was vnglücks vber sie kompt/so trachten die  
 Püester wo sie sich mit jhnen verbergen mö  
 gen. Wie möcht man nun innen werden oder  
 verstein das sie götter weren/die sich selbs we  
 der vor dem krieg schirmen/noch vor dem vn  
 glück retten mögen: Dann so sie hülzlin/steyn  
 nin/sylberin vnnd güldin seind/so werden alle  
 völder vnnd König wissenn/das es falch ist/  
 vnd wirt offenbar das sie nit götter seind/son  
 der menschen henden werck/vnd das Gott nit  
 mit jhnen zü thun hatt. Dem lande mögen  
 sie keynen König geben/den menschen keynen  
 regen. Sie mögen kein recht sprechen/die  
 lande mögen sie vom vnrechten nit erlösen.  
 Dann sie vermögen minder dann ein krae die  
 zwischen himmel vnd erden flüger.

Wenn ein feur inn der hülzinen/sylberin/  
 vnd güldinen Götter hauff kompt vnd es an  
 steckt/so stichenn die Püester vnnd kommen  
 daruon/die götter aber verbrenen gleich wie  
 die träum vnd halcken. Sie mögen keinem Kö  
 nig noch keinem krieg keyn widerstande thun.  
 Wie kan man dann achten/odder wie darff  
 man sagen das sie götter seyen. Die hülzinen/  
 steyninen/güldin/vnd sylberin götter mö  
 gen sich weder vor dieben noch reuberren schir  
 men.

Was seind aber dz für götter/da die schälck  
 stercker seind denn sie. Die nemen jnen ire  
 kleyder mit denen sie gezierde seind/auch das  
 sylber vnnd gold das an jhnen hange/vnnd  
 saren dahynn/vnnd sie mögen jnen selbs  
 nit helfen. Es were doch besser eyner were  
 ein König vnnd erzeygte sein krafft/oder sunst  
 ein nützgeschir im hauff/das sich eyner freu  
 wer ders hatt/odder ein thüre an einem hauff/  
 die verhütet was ihm hauff ist/dann das ey  
 ner eyn solcher eyreler Götter. Sonn vnnd  
 Mon vnnd alles gestirn so sie jren schein auß  
 gehenn lassen vnnd scheinen/seind sie gebor  
 lam den menschem zü gütem vnnd nützbar  
 Feit. Der pliz so er erleinde ist er glantz.  
 Der windt weher inn alle land/vnnd die wolo  
 ckenn lauffen ringeweis herum wo sie Götter  
 heyst. Das feur so es auß geschickt wirt  
 vnnd geheysen/verbienn es berg vnnd wäl  
 der. Dise Götter aber seind weder an schöne/  
 noch am krafft einnem vnnder denen dingem

Q q iij gleich



Ein gesicht von vier thieren/ vnd räden/ vnd der gleich  
nuß der heilichkeit des HERRN.



**E**bea sich  
im dreißigsten jar/  
am fünfften tag/ des  
vierdenn monats/  
das ich vnder den ge-  
fangnen am fluss Re-  
bar war/ da ich sah  
der himel auff/ vnd  
ich sahe die glieder die  
mir Gott außgeben  
ret. Der selbig fünff-

te tag des monats/ war eben das fünffte jar/  
als der könig Joachin gefangen genommen ward.  
Da geschach des HERRN wort  
zum Ezechiel dem son Buzi des puesters/ im  
lande der Chaldeer/ am fluss Rebar/ da selb  
kam die hand des HERRN vber in. Da  
ich sahe vñ sehe. Es kam ein vngestümme wind  
von mitternacht hebt/ mit eyner grossen wol-  
cken mit feur vmbzogen/ des schein rund vmb  
hebt war/ vñ mitten auß de feur lief sich er-  
sehen einem sehr hellen erg gleich/ vnd mitten  
drin/ war cyn gleichnuß wie vier thier/ vñ wa-  
ren der massen gestalt. Sie waren cynem men-  
schen gleich/ vñnd jr igliches hert vier ange-  
cheer vnd vier flügel. Jre füß waren recht gli-  
cher maß mit iren beinen/ (also das sie sich nit  
in die lenge vber ire bein auß hin strecken/ jre  
füß sollenn aber waren gar nah wie cynnes  
kalbsfüß. Vñ dise gaben einen glang von innen  
wie cyn helles poliers erg. Vnder iren flügeln  
auff alle vier ort/ herten sie menschliche hend. Sie  
herten auch angeichter vñnd flügel auff die  
vier ort/ vñnd jre flügel/ hieng je einer an dem  
andien. Wenn sienun giengen/ so wandten sie  
sich nit vmb/ sonder cyn iegliches gieng stracks  
für sich. Jre angesichte sahe cyn menschen vñnd  
lewen gleich/ an der rechten seitten/ jrer igliche  
der vier thiere. An der lingken seitten aber jrer  
iegliche der vier thiere/ sahen sie cynem ochsen  
gleich/ vñnd einem adler der oben hebt vber den  
vierten thieren war. Jre angesichte vñnd flügel  
warenn obenher vber sie außgestreckt/ das je  
zwen flügel cynander erreychen/ vñnd mit dem  
andien zweyen den leib bedecken. In iegliche  
gieng stracks für sich/ wo sie der wunde hin zu  
geben trib/ da giengen sie hin/ vñnd wandten  
nit vmb/ wen sie giengen. Das ansche der thie-  
re war gleich wie feurige folen/ die da brennen  
vñnd wie sacklen/ vñnd dis war das gesicht/ das  
hin

gleich. Deshalb niemande sie für Götter hal-  
ten sol/ die weil sie weder rechte sprechen/ noch  
er was den menschen thün mögen. So jr nun  
eygentlich wissent/ das sie nit Götter seind/ so  
söchten sie auch nit. Dann sie mögen den Kö-  
nigen weder böses noch güts thün. Sie mö-  
gen den Heyden am hymmel kein zeychen ge-  
ben/ so leuchten sie nit als die Sonn/ geben nit  
einen schein wie Mon. Ja die vnuernünffri-  
gen thier seindt besser vñnd werden dann sie/  
die mögen doch vñders sach fliehen/ vñnd jnen  
selbs nutz sein. Vñnd darumb magt vns Key-  
nys wegs beybracht werden dz sie Götter seyen/ so  
söchtenn sie auch nit. Dann gleich als das  
scheusal im kürpsen acker nit huet/ also seind  
jre hölzinnen/ silberin vñnd güldinen Götter.  
Vñnd wie cyn fechtstiel in eynem garten dar-  
auff die vogel jagen/ vñnd wie ein tere leich die  
man inn die finsternuß würfft/ gerad also ist  
es ein ding vmb jre hölzine/ sylberinne/ vñnd  
güldine Götter. An jrem purpur kleyd vñnd  
scharlach/ der mit der zeyr verweckt/ mögend  
jr wol verstan/ dz es nit Götter sein/ ja sie  
selber werden zu lefft verzert/ das  
reycht dem lande zu grosser  
schmach. Wol dem from-  
men der kein abgöt-  
tisch bild hat noch  
chret/ der wirt  
sicher sein von aller schmach.

Ende des Propheten  
Baruchs.

